Titus®

Nachauflauf-Herbizid gegen Unkräuter und Schadgräser in Mais und Kartoffeln

Kurzbeschrieb
Nachauflauf-Herbizid mit Blatt- und Bodenwirkung gegen Unkräuter und Schadgräser, inkl. Quecken, in Mais und Kartoffeln.

Wirkstoffe
25% Rimsulfuron

Formulierung
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Trademark
Du Pont de Nemours & Co Ltd

Eidgenössische Zulassungsnummer
W-4701

Wirkungsweise
Titus ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe. Der Wirkstoff wird zur Hauptsache über die Blätter aufgenommen, zu einem geringen Teil auch über die Wurzeln und sehr schnell in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt der Wirkstoff ein Enzym, das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Es tritt ein sofortiger Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross ein. Es beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Einige Unkrautarten bleiben verzwergt. In den Kulturpflanzen hingegen wird der Wirkstoff schnell abgebaut. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung. Die beste und schnellste Wirkung wird gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter erzielt.

Anwendung Feldbau
Kartoffeln (Speise- und Futterkartoffeln)
Dosierung: 40 g/ha Titus + 0.5 l/ha Gondor als einmalige Behandlung oder 2 x 20 g/ha als Splitbehandlung innerhalb von 8-14 Tagen. Anwendung speziell gegen Klebern (Klettenlabkraut), Hirsen und Quecken im späten Nachauflauf (Staudenhöhe 10-20 cm).

Mais
Dosierung : 30-40 g/ha Titus + 0.5 l/ha Gondor als einmalige Behandlung oder 2 x 20-30 g/ha als Splitbehandlung innerhalb von 8-14 Tagen.

Anwendung im 2-4 Blatt-Stadium der Unkräuter und bis zur Bestockung der Gräserarten (Hirsen), Quecke im 2-Blatt bis max. 15 cm Pflanzenhöhe. Mais maximal bis im 6-Blatt-Stadium. Zur Verbreiterung des Wirkungsspektrums ist Titus mischbar mit 1 l/ha Callisto oder mit 3 l/ha Successor T.

Verträglichkeit: Nach bisherigen Erfahrungen wird Titus von den meisten Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Die Anwendung von Titus wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen: bei kühler, feuchter Witterung, bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen, bei anhaltender Trockenheit, bei Staunässe, unmittelbar nach einer Regenperiode, durch die die Wachsschicht geschwächt ist, solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blattüte befindet, bei Temperaturschwankungen Tag/Nacht von über 20 °C, bei Temperaturen >25 °C und gleichzeitig intensiver Sonneneinstrahlung, bei sich langsam erwärmenden Böden, in Beständen, die unter

Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden, im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien, in der Saatmaisvermehrung sowie in Zuckermais.

Maisbestände, die mit Titus behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis von Phosphorsäure-Ester behandelt werden, um Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Titus. Die Anwendung von Titus ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-, Neonicotinoid- oder Carbamat-Wirkstoffbasis behandelt wurden.

Die folgenden Maissorten dürfen nicht mit Titus behandelt werden: Aabsolut, Accu, Anjou 246, Alibi (=Anjou 230) Bielek, Cladio, EE 3315, Fjord, Goldenso, Goldville, GZ Aldera, Hexxer, Kluni cs, LG32.45, Nathan, Nescio, Prince, Rival, SM 51 135, Tango.

Die Liste der mit HECTOR MAX®, Principal®, TASK®, TITUS® und HARMONY® kompatiblen Maissorten wird regelmässig aktualisiert und unter. www.agrar.dupont.de publiziert. Die Produkteetikette ist genauestens zu lesen und zu befolgen. Falls genauere Informationen benötigt werden können diese von Mo-Fr 08.00 bis 17.00 unter 062 746 80 00 oder unter www.staehler.ch eingeholt werden.

Wirkungsspektrum

Gut erfasst werden: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Borstenhirse, Hühnerhirse, einjähriges Rispengras, Quecke, Windhalm, Ackersenf, Amarant, Ausfallraps, Ausfall-Sonnenblume, Bingelkraut, Hederich, Hirtentäschel, Hohlzahn, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Landwasser-Knöterich, kleine Brennessel, Klebern (Klettenlabkraut), Kreuzkraut, Löwenzahn, Vergiss-meinnicht, Vogelmiere, Wicke-Arten.

Befriedigend bis ausreichend bekämpfbar: Erdmandelgras, Knaulgras, Ackergänsedistel, Ackerminze, Huflattich, Hundspetersilie, Floh-Knöterich, Vogel-Knöterich, Stiefmütterchen

Nicht ausreichend erfasst werden: Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Blacken, Weisser Gänsefuss, Melde, Winden-Knöterich, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Schwarzer Nachtschatten, Spitzwegerich.

Auflagen

Liste der unverträglichen Maissorten beachten (siehe oben)! Nicht einsetzen bei Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel und bei geschwächten Pflanzenbeständen. Nach starken Niederschlägen Maiskulturen erst behandeln, wenn sich die Blattwachsschicht wieder gebildet hat (nach ca. 2 Tagen). Nicht einsetzen, wenn die Tages-Temperaturen <4 °C oder >25 °C betragen. Nicht in Kartoffel-Beständen für die Saatgutproduktion einsetzen.

Mischbarkeit

Titus wird in Maiskulturen immer in Tankmischung mit 0.5 l/ha Gondor eingesetzt und ist zudem mit Callisto und Successor T mischbar. In Kartoffeln kann Titus zudem mit Fungiziden wie Amistar gemischt werden.

Nachbau

Nach der Ernte der behandelten Kultur können alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann nur Mais nachgebaut werden.

Anbauprogramm

Richtlinien für IP (ÖLN) und LABEL-Produktion beachten. IP (ÖLN)

Witterungseinflüsse

Die Wirkung wird durch Niederschläge nicht beeinträchtigt, wenn diese später als 2 Stunden nach der Behandlung fallen.

Wichtig zu wissen

Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Reben, Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) sind gegenüber Titus sehr empfindlich. Abdrift oder das Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, unbedingt vermeiden. Nach Gebrauch Spritzgerät unbedingt gemäss Etikettentext mit All Clear(R) Extra reinigen.Wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über Jahre hinweg auf dem gleichen Feld zum Einsatz kommen, ist eine Selektion von resistenten Biotypen grundsätzlich möglich. Einzelne Biotypen können sich ausbreiten und dominant werden. Eine Resistenzbildung kann durch Produktewechsel oder Tankmischung mit Produkten, die einen anderen

Wirkungsmechanismus aufweisen, vermieden werden.

Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge

Verbindlich für die richtige Anwendung ist die aufgedruckte oder die der Packung beigefügte Gebrauchsanweisung. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.

Mittelreste und Leergebinde

Mittelreste und Leergebinde zur Gemeindesammelstelle, Sammelstelle für Sonderabfälle oder Verkaufsstelle.

Hinweise für den Käufer

Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung des Produktes in der verschlossenen Originalverpackung den auf dem Etikett gemachten Angaben entspricht. Für irgendwelche direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemässer oder vorschriftswidriger Lagerung oder Anwendung des Produktes, mangelhafter Applikationsqualität und Nichteinhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, sind wir nicht verantwortlich. Vielfältige, insbesondere örtlich bedingte Faktoren, wie z.B. Bodenbeschaffenheit, Pflanzensorten und Witterungsverhältnisse können zur Folge haben, dass entweder das Produkt nicht die volle gewünschte Wirkung hat oder Schädigungen an den behandelten Kulturpflanzen entstehen. Für solche Schäden haften wir nicht.

H-Sätze

H410 Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH-Sätze

EUH208 Enthält (Name des sensibilisierenden Stoffes). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P-Sätze

RRV Die Verwendung auf Dächern und Terrassen, auf Lagerplätzen, auf und an Strassen, Wegen und Plätzen, auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen ist verboten.
P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P280s Schutzhandschuhe tragen.
P391 Ausgetretene Mengen auffangen.
P501 Inhalt/Behälter sind einer gesicherten Entsorgung zuzuführen.
SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.



GHS09

Notfallauskunft bei Vergiftungen

Toxikologisches Informationszentrum Zürich, Telefon 145 oder 044 251 66 66.

Packungsgrösse

22 26 37 Einzelpackung zu 80 g
22 26 37 Karton zu 10 x 80 g

Kontakt

Stähler Suisse SA
Henzmannstrasse 17 A
4800 Zofingen
Tel: 062 746 80 00
Fax: 062 746 80 08
info@staehler.ch
http://www.staehler.ch